

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

6) Die Marggrafschaft Baden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065

und eine Porcellanfabrik; das hiesige Porcellan ist in Ansehung der Malererey vortreflich; jedoch weniger in Absicht der Weiße und Festigkeit. Im Jahr 1784 waren hiebey an 60 Personen beschäftigt. Durch eine 3 Stunden lange Allee kommt man von Ludwigsburg nach dem prächtigen herzoglichen Lustschloß Solitude, bey welchem ein schöner Lust- und Thiergarten ist. Das Lustschloß liegt hoch auf der Spitze eines Tannenwaldes.

Das Kloster S. Georgen liegt auf dem Schwarzwalde; in der Nachbarschaft entspringt die Donau.

12) Nürtingen, mit einem reichen Hospital, welches eigentlich für Kirchen und Schulen gestiftet ist, und unmittelbar unter dem Kaiser steht, übrigens aber völlig freye Verwendung seiner kirchlichen Güter hat.

6) Die Markgrafschaft Baden.

Grenzen und Eintheilung. Sie wird eingetheilt in die Markgrafschaft Baden = Baden und Baden = Durlach; g. D. ist das Herzogthum Württemberg und die Grafschaft Eberstein; g. S. Elsas; g. W. der Rhein. Ein Theil liegt noch auf der Westseite des Rheins; und die Herrschaften Mahlberg und Hochberg, welche auch hieher gehören, liegen im Breisgau. Die Markgrafschaft Baden = Durlach gränzt g. W. an den Rhein; g. S. an die Markgrafschaft Baden = Baden, die Grafschaft Eberstein und das Herzogthum Württemberg; g. D. an eben dasselbe; g. N. an das Bisthum Speyer. Die Landgrafschaft Sausenberg nebst den Herrschaften Mädeln und Badenweiler ist in der Nachbarschaft der 4 Waldstädte und des Cantons Basel.

Flüsse. (s. 2. Th. S. 50.) 1) Die Nagold, 2) die Enz vereinigt sich mit der Nagold.

Seen: Vornehmlich verdient der Zichner See in der Landgrafschaft Sausenburg hier genannt zu werden, welcher wie der Eirtnigersee bald anläuft, bald austrocknet. Oft sieht man in 2 = 3 Jahren hier kein Seewasser, aber in manchem Jahre sammelt sich das Wasser zwey- und mehrmalen. Am Seebo den sieht man keine besondre große Löcher, aus welchen das Wasser hervorbrehen könnte; vielmehr quillt es nach und nach
wie

wie aus Wurmlöchern hervor. Bisweilen wird der See mit Wasser angefüllt, wenn in den umliegenden Gegenden alles trocken ist. Oft bleibt der See 7-9 Wochen stehn, oft wol ein Vierteljahr lang; ja man hat Fälle erlebt, wo er schon ein ganzes Jahr lang stehn geblieben ist. In trocknen Jahren enthält er gar kein Wasser.

Boden. Im nördlichen Theile ist der Hartwald. (s. ebend.) Einige Gegenden sind aber ganz ohne Berge und Hügel, wo man die schönsten Fruchtsfelder findet.

Landesprodukte. (ebend.) Man findet viel Holz, schönen Flach und Hanf, auch einigen Seidenbau, desgleichen Obst im Ueberfluß. In einigen Gegenden treiben die Bauern einen einträglichen Handel mit Hanf und Flach bis nach Mainz. Hierzu kommt Krapp, welcher hier stark gebaut und nach Frankreich, Schweiz und andern Orten verführt wird, man hat auch viele Marmorbrüche. Vom Jahr 1754-1765. hat man in den Badenschen Landen 35 Marmor- 13 Granit- und 9 Jaspisarten entdeckt. Goldsand wird im Rheine gefunden, wovon aber im Jahr 1770. kaum 550 Floren gewonnen wurden. In einigen Orten findet man ergiebige Silbergruben und Eisenwerke. Die sogenannten Rheindörfer haben guten Nutzen vom Fischfange.

Im Prechtale, einem beinahe 2 Stunden langen und $\frac{2}{3}$ Stunde breiten Thale, an den Gränzen der Vorderösterreichischen und Fürstenbergischen Lande, welches halb dem Markgräflich-Badenschen, halb dem Fürstenbergischen Hause zugehörig ist, machen die Männer allerley hölzerne Waaren, und die kleinsten Kinder lernen von Jugend auf Strohhüte flechten, wovon viele tausend nach der Schweiz verkauft werden.

Landesregierung. Markgraf zu Baden und Hochberg; jetzt Carl Friderich.

Städte: 1) Carlsruhe, die Residenzstadt des Markgrafen, (s. 2. Th. S. 50.) mit 400 Häusern. Man findet hier 2 lutherische Kirchen, eine reformirte und catholische Kirche, auch ein Münzcabinet, und eine Hofbibliothek. Zum großen Vortheil des Landes sind hier mancherley gute Fabriken, als Seidenfabriken, sowol von Strümpfen, als auch von Zeugen, die meistens zu Frankfurt am Main Absatz finden. Lächer, Sarsche, wollne Strümpfe,

werden in Menge gemacht; auch einige Tombak und Similorfabriken sind hier.

2) **Pforzheim** mit 5000 Einwohnern, darunter an 77 Juden sind. Sie liegt an der Enz, in welche sich hier die Nagold und Würm ergießt, und ist eine wichtige Fabrikstadt. Durch Pforzheim geht der größte Theil der Landfuhr von Nürnberg nach Straßburg und Basel, und aus den Niederlanden durch Flandern bis an einige Handelsstädte der Donau. Die Stadt hat einen Eisenschmelzofen, nebst ansehnlichen Hammerwerken, eine Leinwandbleiche, und gute Wollen-Strumpfzeug, und Tuchmanufacturen. Seit einigen Jahren ist hier eine Uhrefabrik, welche auf 50 Personen beschäftigt. In 8 Hauptgoldfabriken wird für beinahe 2 Millionen Gold verarbeitet. Man macht darin alle Arten von Galanteriewaaren, eben so schön als in England und Frankreich. Auch schöne Stahlarbeiten, so wie auch alle Arten von Werkzeugen, Seilen, großen Walzen, werden hier verfertigt. Noch ist hier eine Leinwandbleiche. Nach Holland wird ein wichtiger Holzhandel getrieben.

3) **Durlach**, an der Pfingz, mit einem fürstlichen Schlosse. Es ist hier eine Fayencefabrik und eine Krappmühle. Eine halbe Stunde von Durlach ist ein Entenfang, ein vier-eckiger Weiher, dessen Umfang eine halbe Stunde beträgt. Von allen Seiten ist er mit einem Gehege eingeschlossen. Vom November bis in den März wird der Entenfang angestellt. Die Jungen bekommt man durch ein Garn lebendig in die Hände. Manchen Tag wird nichts gefangen; an manchem Morgen hingegen wieder auf 100 Stück. Bisweilen hat man in einem Jahre auf 6000 erhalten. Je kälter der Winter ist, desto reicher ist der Fang.

4) **Badenweiler**, ein Marktflecken mit einem Schlosse auf einem Berge; hat ein warmes Bad. In dieser Gegend wächst ein guter Wein, den man gemeinlich **Marktgräflerwein** nennt.

5) **Baden**, am Döhlbach. (s. 2. Th. S. 50.)

6) **Kastadt**, am Fluß Murg, der nicht weit von der Stadt in den Rhein fließt. Man findet hier ein Schloß und 700 Häuser. Eine neue Stahlfabrik beschäftigt sich vornehmlich mit Verfertigung der Instrumente für den Ackerbau und für mehrere Handwerke. Man findet auch hier ein großes
und